

# «Amerika hat mich als Mensch weitergebracht»

Golfer Tino Weiss spielt mit den «Swiss International Championships» eines seiner letzten Amateurturniere



Ambitioniert. Der Schwyzer Tino Weiss hat im Golfsport Grossees vor.

**BEAT CASPAR, Hagenthal-le-Bas**

Am 10. September wechselt der 24-jährige Tino Weiss das Lager und versucht sein Glück bei den Profis.

Der gestrige Auftakt der «Swiss International Championships» im Golf and Country Club Basel ist dem Amateur-Internationalen Tino Weiss mit 74 Schlägen (2 über Par) nicht wunschgemäss geglückt. «Ich habe recht gutes Golf gespielt, aber auf den Greens nicht reüssiert», bilanzierte der Athlet aus Bäch (Schwyz). Dass er heute einiges erfolgreicher einlöchen muss, will er am Sonntag die zwei finalen Runden bestreiten, irritiert ihn nicht. Tino Weiss hat schon viele Parcours deutlich unter dem Platzstandard absolviert und einen nicht ganz standesgemässen Start korrigieren können. Die Unwägbarkeit seines Sports macht für ihn einen grossen Teil der Faszination des Golfspiels aus.

Zudem ist der kommunikative junge Athlet mit den Gardemassen 183 Zentimeter und 87 Kilogramm ein positiv denkender Mensch. Die Ausgangslage erlaube es, «das Feld von hinten aufzurollen». Im Mentaltraining in den USA habe er gelernt, Tag für Tag zu nehmen und nicht unnütz Dingen nachzustudieren, die nicht mehr zu ändern sind. Nach Amerika gezogen ist er nach der Matura 2003 am Sportgymnasium Davos. Die Ausbildung an der University of Tennessee in Knoxville hat er im vergangenen Mai mit einem «Bachelor» in Sportmanagement und einem «Minor» in «Business» abgeschlossen. «Die Zeit in Amerika hat mich als Mensch weiterge-

bracht. Ich bin viel erwachsener geworden», erklärt der Schwyzer und nennt den golferischen Aspekt seines US-Studiums «eher zweitrangig». Offen und ehrlich gibt er zu verstehen, dass sich sein einstiges 75-Prozent-Stipendium aufgrund der sportlichen Leistungen auf 50 bis 60 Prozent reduzierte, und dass er in den ersten drei Jahren nicht immer eingesetzt wurde. Erst im letzten Jahr habe er alle Turniere bestreiten können – und zum Top-15-Schlussrang seiner Uni beigetragen.

**TOURKARTE ALS ZIEL.** Diese Woche macht Weiss eine seiner letzten Erfahrungen als Amateur. Nach den «Internationals» im Elsass tritt der Internationale (seit 1998) des Schweizerischen Golfverbands (ASG) noch zweimal in Deutschland (Championships, Einzel-EM) an und wünscht sich zum Abschluss seiner Amateurkarriere noch eine Wildcard für Crans-Montana. «Dort möchte ich unbedingt noch einmal mitspielen», erklärt Weiss, «am Montag danach, am 10. September, werde ich Profi und bereits zwei Wochen später beginnt die Tour school.»

Die Tourschule ist die Knochenmühle für die Profi-Neulinge. 14 Runden sind es bis zur Spielberechtigung 2008 auf Europas PGA-Tour. Weiss macht sich nichts vor. «Von den Zahlen her ist die Chance geringer als drei Prozent. Erwa 1100 wollen das Gleiche, aber nur 30 werden es schaffen», rechnet er vor, «mein Ziel ist das Erreichen der Endausscheidung und eine Karte für die Challenge-Tour.»

Wenn er das mehrstufige Qualifikationsprozedere im ersten Anlauf nicht meistern sollte, würde Weiss nicht aufgeben. Vier Jahre gibt er sich, um Fuss zu fassen. Er kann auf die Unterstützung seiner Eltern zählen. Weiss möchte allerdings möglichst rasch wirklich selbstständig Erwerbender werden. Deshalb gelte es für ihn in der nächsten Zeit auch auf Sponsorensuche zu gehen. Er hat sich kundig gemacht und weiss, wie viel Startkapital er benötigt. «Alles in allem kostet ein Jahr auf einer Tour rasch einmal 100'000 bis 150'000 Franken», sagt Weiss. Er will einen Donatorenclub gründen und hofft auf viele Mitglieder. Zudem schwebt ihm vor, mit einer spezialisierten Managementfirma zusammenzuarbeiten. Da bringt der ambitionierte Bald-Profi mit seinem «Bachelor» ja einiges an Fachwissen mit.

## Platzrekord eingestellt

**UNTER PAR.** Dem Belgier Pierre Relecom gelang am ersten Tag der «Swiss International Championships» mit einer 67er-Runde die beste Leistung. Er egalisierte auf dem Par-72-Kurs des Golf & Country Club in Hagenthal-le-Bas den Platzrekord und distanzierte die Konkurrenz um zwei Schläge und mehr. Von den Schweizern am besten gestartet sind Titelverteidiger Marc Dobias und Stephanie Noser mit je 71 Schlägen. EC